

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen sim Oberamts-Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfa., Reklamezeile 15 Pfenning. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einwendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 43.

Donnerstag, 12. April 1900

36. Jahrgang.

Des Karfreitags wegen wird die nächste Nummer d. Bl. am Samstag Nachmittag ausgegeben; nächsten Dienstag erscheint der Osterfeiertage wegen kein Blatt.

K u n d s c h a n.

— Die Wahl des Revisionsass. Karl Allinger in Neuenbürg zum Schultheißen der Gemeinde Döbel D.N. Neuenbürg wurde bestätigt.

Stuttgart, 10. April. Die Schwurgerichtsverhandlung gegen den Bankier Sally Nördlinger, welche seit 4 Tagen dauerte, ging heute nachmittag zu Ende. Nördlinger wurde der ihm zur Last gelegten Sittlichkeitsverbrechen für schuldig befunden und zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt. Im ganzen waren 89 Zeugen zu vernehmen. Eine Kaution wurde wegen Fluchtverdacht abgelehnt und der Verurteilte sofort in Haft abgeführt.

Neuenbürg, 9. April. Güterbeförderer Wilh. Scholl wurde heute vormittag von einem bedauerlichen Unfall betroffen. Beim Abladen eines außerordentlich schweren, Metall enthaltenden Fäßchens fiel ihm dasselbe seitlich auf den linken Fuß, was eine teilweise Zersplitterung und Quetschung am Vorderfuß verursachte. (Enzth.)

— Der bekannte Gasthof „Kühlen Brunnen“ in Teinach wurde von dem bisherigen Besitzer Müller an Gotthilf Andler, Sohn des verstorbenen Hirschwirts, um 46000 Mk. verkauft. — In Unterreichenbach ging das Gasthaus zum Waldhorn durch Kauf an einen Hrn. Möhner aus Stuttgart um die Summe von 25000 Mk. über.

Untertürkheim, 9. April. Zu Ehren des Betriebsoberinspektors Oberfinanzrat Hörner, der nach 54jähriger Dienstzeit in den wohlverdienten Ruhestand getreten ist, fand gestern abend hier im Saal des Gasthofs zum Löwen eine Abschiedsfeier statt, an welcher Herr Staatsrat Dr. v. Balz, viele Beamte der Generaldirektion und des Eisenbahndienstes, auch Stationsvorsteher, Zugführer u. s. w., im Ganzen gegen 200 Personen teilnahmen. In einer Reihe von Reden wurde der Scheidende gefeiert, der gerührt dankte. Der Gesangverein der Verkehrsbeamten trug wieder vor.

Pforzheim, 9. April. In der vergangenen Nacht wurde im Gasthof zum „Deutschen Haus“ der etwa 25 Jahre

alte Gipsler Bader nach vorausgegangenem kurzem Wortwechsel von einem hier bediensteten Knecht durch 4 Stiche in den Kopf schwer verletzt. Der Thäter suchte das Weite.

Bretten, 7. April. An dem Hause des Weinhändlers und Stadtrats H. Fuchs hier wurde gestern eine Gedenktafel folgenden Inhalts angebracht: „In diesem Hause rastete Schiller auf seiner Flucht von Stuttgart nach Mannheim am 18. September 1782“. Bekanntlich wurde damals dem jungen Schiller vom Herzog verboten, sich mit nichtmedizinischer Litteratur zu befassen und als derselbe dieses Gebot nicht befolgte, sah er sich genötigt, zu entfliehen und nahm seinen vorläufigen Aufenthalt in Mannheim. Bei dieser Gelegenheit wurde er mit seinem Freunde Streicher, der ihn begleitete, in einem Zimmer gen. Hauses beherbergt.

München, 6. April. Die Kraft- und Arbeitsmaschinen-Ausstellung auf der Kohleninsel hat mit dem Defizit von 206000 Mk. abgeschlossen. — Gestern wurde der direkte Schienenweg von Murnau nach Oberammergau, welcher von der Aktiengesellschaft Elektrizitätswerke, vorm. Kummer u. Co. in Dresden, gebaut ist, eröffnet.

Leipzig, 7. April. Ein Großfeuer in der Glockenstrasse vernichtete die Celluloidfabrik von Engelmann und Richter vollständig und beschädigte schwer die Gutenbergdruckerei. Der Hausmeister rettete sich durch einen Sprung aus dem Fenster. Das Schicksal von Frau und Kind ist ungewiß. Im ganzen sind 8 Personen verbrannt.

Worms, 9. April. Das erst am 4. April eröffnete Warenhaus von Gebrüder Alsberg brannte in der vergangenen Nacht vollständig aus. Das Feuer entstand infolge einer illuminierten Dekoration, welche die Wormser Rheinbrücke darstellen sollte. Der Schaden beträgt mehrere Hunderttausend Mark. Es gelang, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

Berlin, 7. April. Das Schwurgericht verurteilte heute den Schuhmacher Goenczi wegen Raubmords, den er hier im August 1897 an der Witwe Schulze und deren Tochter begangen hatte, zum Tode. Seine Ehefrau wurde freigesprochen. Goenczi, ein Ungar von Geburt, war nach begangener That ins Ausland geflohen und wurde erst nach längerer Zeit in Brasilien ausfindig gemacht, wo nicht am wenigsten ein Hund sein Verräter

wurde, den er schon in Berlin besessen und von dem er sich nicht hatte trennen können.

Berlin, 10. April. In dem unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführten Prozesse gegen den Bankier Sternberg fand gestern das Plaidoyer des Staatsanwalts statt. Es verlautet, derselbe habe Verurteilung zu 3 Jahren Zuchthaus beantragt. (Sternberg ist beschuldigt, sich wiederholt mit Mädchen unter 14 Jahren vergangen zu haben. Sternberg, eine in der Finanzwelt bekannte Persönlichkeit, hatte vergebens 4 Millionen Mark Kaution geboten, um aus der Haft entlassen zu werden. Sein Gesamtvermögen soll sich auf 20 Millionen belaufen.)

Petersburg, 8. April. Hier treffen Nachrichten ein über unautorisierte Nachforschungen englischer Unternehmer nach Goldlagern im Gebiete des ochotskischen Meeres an der sibirischen Ostküste. Es sollen dort Goldlager von immensem Reichtum gefunden sein, ein zweites Klondike. Ein englischer Unternehmer, Oberst Osborne, soll sich hier bereits um Konzessionen zur Ausbeutung bemühen. Die russische Regierung ist aber nicht geneigt, ausländische Unternehmungen zu begünstigen und rüstet vielmehr eine eigene Expedition in die betreffenden Gebiete aus.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

London, 9. April. Dem „Manchester Guardian“ zufolge giebt das Remontedepartement des Kriegsministeriums zu, daß Roberts forcierte Marsche eine unheilvolle Wirkung auf die Kavallerie-Pferde ausgeübt haben. Seit French Kimberley entsetzte, soll die Kavallerie beinahe 11000 Pferde verloren haben. Was die Sache noch schwieriger macht, sei der Umstand, daß Dasutopomies nicht mehr oder nur zu unverhältnismäßig hohen Preisen zu haben sind.

Kapstadt, 9. April. Der Berichterstatter der „Times“ schreibt: „Man spricht in England viel davon, das Heer zu reorganisiren und zu vermehren. Man würde besser thun, es etwas intelligenter zu machen. Unsere Generale, Offiziere und Soldaten sind alle tapfere Männer, aber sie sind einfältig.“

— Lord Roberts hat, seitdem er als Sieger in die Hauptstadt des Oranje-Freistaates eingezogen ist, schon vier Niederlagen nach London melden müssen. Seine Truppen sind unter den Generalen French und Pole bei der Station Karree zurück-

geschlagen worden mit einem Verluste von etwa 200 Mann. Bei dem Orte Smal-deel erlitten die Engländer eine andere Schlappe und verloren dabei allein an Offizieren 40 Mann, eine Zahl, die auf die nicht bekannt gegebene Verlustziffer der Mannschaften schließen läßt. Am Buschmannskop, wo Oberst Pilcher mit dem wertvollen Troß gefangen wurde, verloren die Engländer etwa 100 Mann Verwundete und 338 Mann, die in Gefangenschaft geriethen. Bei der Station Reddersburg, nördlich von Springsfontein, wurde die ganze Kolonne des Generals Gatacre von den Buren abgefangen, 167 Mann Kavallerie, 424 Mann Infanterie. Die Engländer haben somit in zwei Wochen schon wieder mindestens 1222 Mann verloren, und dies allein in unmittelbarer Nähe des Hauptquartiers. — Die Buren sind nun Herren von Springsfontein, der so überaus wichtigen Knotenstation der Kapland-Centralbahn, welche allein noch das Hauptquartier mit der Küste verbindet. Lord Roberts ist jetzt völlig abgeschnitten von der Verbindung mit der Kapkolonie: er ist mitten im Feindesland isolirt. Es steht ihm nur noch die Verbindung über Kimberley offen.

— Ueber den Ueberfall bei den Wasserwerken von Bloemfontein meldet das Reuter'sche Bureau aus Brandfort: Eine vom 1. d. M. aus dem Lager de Wets bei den Wasserwerken am Modderriver datirte Depesche besagt: Freitag Nacht erhielt de Wet die Nachricht, daß die englische Truppe, die seit kurzem Thabauhu besetzt hielt, infolge des Amarsches Oliviers vom Süden her diesen Ort räume. De Wet beschloß, dieselbe abzufangen und gelangte nach einem brillanten Nachtmarsch zu den Amala Kopies, dicht bei den Wasserwerken vom Modderriver; er fand das englische Lager ohne Vorposten friedlich schlummernd. Sofort brachte De Wet eine Batterie in Stellung, und Kommandos in Stärke von 1500 Mann besetzten die strategischen Punkte rings um die Engländer; die Sektionen aus Kroonstad und Bloemfontein nahmen dicht bei den Gebäuden der Bahnstation und unterhalb der Drift Stellung. Als das Tageslicht weit genug vorgeschritten war, wurde das Signal gegeben und die Geschütze begannen das Lager der Engländer mit Schrapnels und Kartätschen zu überschütten; es folgte große Verwirrung, die englischen Artilleristen stürzten zu den Geschützen und eilten einer entfernten Stellung zu; dies verursachte Freude bei den Mannschaften von Winburg und Bethlehem; dieselben galoppirten angesichts des Gewehrfeuers der Engländer, die sich von ihrer Bestürzung nicht erholten, über das offene Feld. De Wet spornte die Leute an und ritt über das freie Feld ohne Deckung auf die Stellung der Engländer zu; während dessen sprengte eine englische Batterie auf eine dicht von Buren besetzte Anhöhe zu. Kein Schuß wurde abgegeben, ehe die englische Artillerie auf 30 Yards herangekommen war; dann aber erdröhnte die Luft von dem Schall des Gewehrfeuers; die Bespannung der Geschütze wurde reihenweise mit ihrer Bedienung niedergeschossen. Sieben Geschütze fielen in die Hände der Freistaat-Buren. Nach einer Meldung aus Pretoria vom 2. April verloren die Engländer

in dem Kampfe bei den Reservoirs von Bloemfontein sogar 11 Kanonen und zwei Waggons mit Munition.

London, 9. April. Meldung aus Bloemfontein: Marshall Roberts befahl angesichts der unmittelbaren Gefahr, seine Bahnverbindung abgeschnitten zu sehen, allen englischen Zivilisten, sowie den Frauen und Kindern, die Stadt innerhalb zwölf Stunden zu verlassen. Alle Offiziersfrauen kehrten daher am 6. April nach Kapstadt zurück. Die Unterbrechung nach dem Süden wird erwartet.

Unterhaltendes.

Neues Leben.

Oster-Geschichte von Otto Grund.

(Fortsetz.)

(Nachdruck verboten.)

Kurz darauf wurde Kerner von seinem Brotherrn entlassen, trotzdem dessen Sohn das Gegenteil gewünscht hatte. Den geschickten Handwerker kümmerte das nicht viel; ihm konnte es ja nicht fehlen, er bekam immer noch eine andere Stelle.

Aber leider hatte man bereits in der ganzen Stadt Kunde von dem Vorfall und niemand wollte den jähzornigen Mann einstellen. Die öffentliche Meinung warf den Stein nicht nur auf ihn, sondern auch, wie ja meistens bei derartigen unglücklichen Anlässen, auf die unschuldigen Angehörigen.

Das war ein harter Schlag für die ganze Familie. Der Mann suchte seinen gekränkten Stolz und seine ohnmächtige Wut im Glase zu ertränken. Früher ein sehr solider Familienvater, suchte er jetzt häufig das Wirtshaus auf, wo er bis spät in die Nacht hinein saß.

So verging der Sommer, Kerner hatte nirgends Arbeit bekommen, denn Kohlenkarrer oder Sackträger wollte er nicht werden. Er arbeitete hin und wieder mal einige kleine Sachen, die ihm Bekannte zukommen ließen; aber das reichte doch nicht im entferntesten zur Ernährung einer größeren Familie.

Die wenigen Ersparnisse waren aufgezehrt, das letzte war für die im Winter notwendigen Kohlen hingegangen. Kerners sah sich genötigt ihre Wohnung zu verlassen und in die kleine Kellerwohnung zu ziehen. Frau und Tochter in die Fabrik zu schicken, das litt der Stolz des Mannes nicht, und wer weiß, ob man sie dort überhaupt annahm? Sie suchten nun, so gut es gehen wollte, mit schlecht bezahlten Handarbeiten etwas zu verdienen, aber was war das im Vergleich zu dem Notwendigen?

Fritz Reimann war tief betrübt darüber. Er hatte Martha nicht verlassen, sogar aus Liebe zu ihr dem Vater die Noth verzeihen; aber er selbst konnte nichts thun, sein Vater wollte nichts davon wissen und schließlich hätte Kerner ihn auch wohl hinausgeworfen, wenn er seine Hilfe angeboten hätte.

Der Winter ging zu Ende. Die vorher so gut gestellte Familie war fast bis zur direkten und notwendigen Fristung des Lebens herabgesunken; bis auf das unentbehrlichste waren Möbel u. Schmuck-sachen ins Leihhaus gewandert, ebenso erst kürzlich alle guten Kleidungsstücke.

Deshalb sitzen sie heute in der engen Wohnung, während draußen die Sonne

so köstlich leuchtet und Tausende in die leimende Natur hinauslockt. Sie können ja nicht mitgehen in ihren alten abgetragenen Röcken, man würde mit Fingern auf sie weisen; sie passen nicht mehr zu den Fröhlichen.

Die bleiche Frau mit dem bereits leicht ergrauten Haar, die trotz des erbärmlichen Lebens so schöne Martha, deren Gesicht jetzt einen ernsten und nachdenkenden Ausdruck trägt, und die 13jähr. Marie, eng aneinandergeschmiegt sitzen sie da und reden leise. Sie mußten ihren Ostergottesdienst zu Hause halten, sie konnten sich ja nicht am Sonntage so sehen lassen; und außerdem schimpfte der Vater immer, wenn er einmal ihre Hände zum Gebet gefaltet sah.

„Es giebt keinen Gott! Warum hat er uns im Unglück sitzen lassen?“ hatte er erst gestern gesagt. Er war erst gegen Morgen heimgekommen, fast sinnlos betrunken; jetzt schläft er noch.

Die beiden jüngsten Kinder, der 8-jährige Franz und die 6jährige Anna spielen auf dem Hofe mit den paar Sonnenstrahlen, die über die Mauer huschen. Hin aus in die große sonnenbeschienene Flur dürfen auch sie heute nicht.

Ein trauriges Osterfest.

Gegen Abend, den ganzen Tag hat er verschlafen, verläßt Kerner die Seinen. Sie fragen nicht: wohin? Sie wissen ja. Auch sieht er heute so wild aus.

Später, es mag vielleicht in der zehnten Stunde sein, schallt plötzlich der Ruf „Feuer! Es brennt!“ durch die noch ziemlich hellen Straßen.

Auch Frau Kerner und Martha hören den Ruf und eilen hinaus.

Ein mächtiger Feuerschein im Süden der Stadt beleuchtet den dunklen Abendhimmel. Auf die Frage „Wo brennt?“ antworten einige hastig Dahineilende: „Reimanns großer Holzschuppen!“ — Ein unbestimmtes Gefühl zieht die beiden Frauen zur Brandstätte, wo sich bereits eine große Menge Menschen angesammelt hat.

Der Schuppen, in dem sich eine bedeutende Menge Rohholz zum trocknen befand, liegt etwas abseits von dem Reimann'schen Hause; für dieses selbst ist bei der herrschenden Windstille keine Gefahr vorhanden, der leicht aus Fachwerk gebaute und mit dem ausgetrockneten Holze dicht gefüllte Schuppen ist jedoch unrettbar verloren. Man hatte das Feuer erst bemerkt, als die Flammen bereits an allen vier Ecken aufloderten. Die Ausrüstung und Ausrüstung der Freiwilligen Feuerwehr war zwar sehr schnell gegangen, für die Ausdehnung des Feuers aber viel zu langsam. Sie mußte sich bei ihrem Eintreffen darauf beschränken, den Platz abzusperren, konnte im übrigen aber nichts thun.

Die umstehende Menge tauschte, da dies naturgemäß am nächsten liegt, Vermutungen über die Ursache des Brandes aus.

Dasselbe thut der Brandhauptmann mit dem alten Herrn Reimann. Sie finden es seltsam, daß das Feuer an allen vier Ecken gleichzeitig ausgebrochen sei und kommen schnell zu dem Schlusse, daß Brandstiftung vorliegen müsse. Ein hinzutretender Feuerwehrmann bestätigt diese Annahme. Er hat in nächster Nähe des brennenden Schuppens eine Schachtel nebst

umhergestreuten Streichhölzern gefunden, die der Brandstifter jedenfalls in der Eile, nach vollbrachter That zu entfliehen, verloren hat.

Wie ein Lauffeuer verbreitet sich unter der Menge der Ruf: „Das Feuer ist angelegt!“ und unmittelbar darauf folgt die sich von selbst aufdrängende Frage: „Wer ist der Brandstifter?“

Als diese Neußerungen zu den Ohren Frau Kerners gelangen, muß sie fast gewaltsam eine sich ihr plötzlich aufdrängende schreckliche Ahnung unterdrücken. Ein Gefühl seltsamer Angst befällt sie dennoch. Sie geht mit Martha nach Hause. Ihr Mann ist noch nicht gekommen, aber er kommt ja auch sonst erst viel später nach Hause. Doch das beruhigt sie heute nicht.

„Wenn er auch noch zum Verbrecher geworden wäre!“ schreit sie plötzlich auf. „O Gott, nur das nicht!“

Martha sucht sie zu beruhigen; es gelingt ihr nicht, da sie selbst an allen Gliedern zittert.

Nach Verlauf einer schrecklichen halben Stunde wird laut an die Thür gepocht. Martha fragt, wer draußen sei. „Im Namen des Gesetzes!“ ist die Antwort. Martha öffnet. Zwei Polizisten treten ein. Bei ihrem Anblick verliert Frau Kerner die Sinne.

„Ist der Tischler Wilhelm Kerner anwesend?“ fragt der eine Beamte, während der andere in der Nähe des Ausganges stehen bleibt.

„Mein Vater ist noch nicht hier.“

„Wo ist er sonst abends?“

„Im Gasthof zum Engel.“

Als die Beamten das Gastzimmer be-

treten, springt der Gesuchte vom Tische auf und sucht zu entfliehen. Das besiegelt den Verdacht der auf ihm lastenden Schuld. Er wird ergriffen und gefesselt.

Der Wirt sagt aus, daß Kerner heute abend kurz vor dem Feuerlärm besonders heftig und bleich in die Gaststube gekommen ist und schnell mehrere Gläser Brauntwein hinuntergestürzt hat.

Der in einem leichten Rausch befindliche, in stummer Wut verharrende Mann wird in vorläufigen Gewahrsam nach dem Rathause gebracht.

Das war eine schreckliche Nacht in der kleinen Kellerwohnung. Au Schlaf war für Martha und ihre Mutter nicht zu denken. Zwar hatten sie sich gefaßt und verharren in stiller Ergebung, aber ein Blick auf ihre Gesichtszüge ließ erkennen, wie tief sie dieser letzte Schlag getroffen.

Der Fall Kerner wird noch in der einen Monat später in der nahen Kreisstadt abgehaltenen Schwurgerichtsperiode erledigt. Die Verhandlung ist sehr kurz, da der Angeklagte, wie auch bereits in den Vorvernehmungen, geständig ist. Seine Schuld ist sonnenklar; er versuchte auch nicht, sie zu leugnen.

Das Urteil lautet wegen vorsätzlicher Brandstiftung eines von Menschen nicht bewohnten Gebäudes auf zehn Monate Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die gleiche Zeitdauer. Bei der Strafzumessung ist der ziemlich bedeutende Schaden, den der Besitzer erlitten hat, inbetracht gezogen.

Bei der Verlesung des Urteils ver-

ändert Kerner zum' erstenmal seit seiner Verhaftung den unbeweglichen Ausdruck seines Gesichtes. Thränen stürzen aus seinen Augen und er sinkt mit verhälltem Gesicht auf die Anklagebank zurück. Eine gewaltige Bewegung geht durch den Gerichtssaal.

Als Frau Kerner die Nachricht übermittelt wird, hört sie erstarrt u. schweigend zu. — Die Frau eines Zuchthäuslers! Das war der Nest. — Sie umklammert ihre Kinder und ruft mit emporgerichteten Augen: „Herr Gott im Himmel, wenn Du gerecht bist, dann hilf uns jetzt! Meine Kraft ist zu Ende!“ (Schluß folgt.)

Vermischtes.

(Ehrenvolle Stellung.) Hänschen bringt ein spottschlechtes Zeugnis aus der untersten Klasse des Gymnasiums und zugleich die Meldung, daß er sitzen geblieben sei. Papa ist wütend und fragt: „Was hat Dein Klassenlehrer denn gesagt, als er Dir diese Zensur in die Hand drückte?“ „Er lächelte mich freundlich an, streichelte mir die Wacke und sagte: „Nun, mein Söhnchen siehst Du groß da, denn im nächsten Schuljahre wirst Du zum Alterspräsidenten der Klasse.“

Telegramm der Wildbader Chronik.

London. (Amtliche Meldung.) Bei Marcassfontein (zwischen Brandfort und Bloemfontein) fand am 7. ds. eine Schlacht statt. Die Engländer verloren 600 Tote und Verwundete, 900 Gefangene und 12 Wagen mit Munition. Der Verlust der Buren beträgt 5 Tote und 9 Verwundete.

Revier Wildbad.

Stammholz-Verkauf

am Mittwoch den 18. April mittags 12 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad und zwar: aus Abt. I. 5 Linkensteig, II. 92 hint. Pöllert und II. 93 Kollwasserhof: 21 Stück Eichen mit Fm.: 4 II., 4 III. und 2 IV. Cl.; aus Abt. II. 111 Mittl. Wanne: 5 Buchen mit Fm. 1 I. und 2 II. Cl.; aus Abt. II. 93 Kollwasserhof 2 Birken mit Fm.: 1 I. und 1 II. Cl.; aus II. 86 Mittl. Langerwald, II. 93 Kollwasserhof, II. 98 vord. Eulenloch, II. 111 Mittl. Wanne und II. 118 Ob. Aitergrund: 443 Stück Forchen-Langholz mit Fm.: 254 I., 328 II., 142 III. und 24 IV. Cl. (incl. Draufholz) sowie 23 Stück Forchen-Sägholz mit Fm.: 15 I., 7 II., und 2 III. Cl. (incl. Draufholz); aus Abt. I. 5 Linkensteig, I. 19 hint. Rauerberg, II. 26 Kohlssteigle, II. 86 Mittl. Langerwald, II. 93 Kollwasserhof, II. 98 vord. Eulenloch, II. 111 mittl. Wanne, II. 112 hint. Wanne und II. 118 Ob. Aitergrund: 2007 Stück Tannen-Langholz mit Fm.: 801 I., 442 II., 326 III., 370 IV. und 46 V. Cl., sowie 234 Stück Tannen Sägholz mit Fm. 107 I., 38 II. und 31 III. Cl. (incl. Draufholz.)

Das Holz in I. 19, II. 86, II. 93, II. 111, II. 112 und II. 118 wird klassenweise zum Verkauf gebracht.

Eier

in frischer Ware sind wieder eingetroffen bei **D. Treiber.**

Stadt Wildbad.

Brennholz-Verkauf

am Samstag den 14. April 1900 vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus Stadtwald V Wanne Abt. 7 Buchsteigle.

- 8 Nm. buchene Scheiter
- 4 " " Prügel I. Cl.
- 61 " " " II. Cl.
- 5 " tannene " II. Cl.
- 16 " buchene Reispiegel
- 4 " tannene "

aus Stadtwald IV an der Linie Abt. 12 Pflanzgarten.

- 19 Nm. buchene Scheiter
- 47 " " Prügel I. Cl.
- 127 " " " II. Cl.
- 1 " tannene Spälter
- 10 " " Prügel II. Cl.
- 26 " buchene Reispiegel
- 1 " tannene "

Wildbad, den 9. April 1900. Stadtschultheißenamt: **Bäuer.**

Auf Karfreitag empfehle

Dampfnudeln

und nehme Bestellungen entgegen **Wilh. Riexinger, Bäcker** Rathausstr. 65.

Erbsen, Bohnen, Linsen

in frischer, gutkochender Ware empfiehlt billigt **D. Treiber.**

Auf Ostern

empfiehlt

Bisquit-Hasen.

Wilh. Riexinger, Bäcker Rathausstr. 65.

Die besten Legehühner der Welt

sind meine Italiener Zuchthühner, Riesengänse 25 Pfd., Riesentenent 2c. Preisliste umsonst & franko.

Herm. Lissberger, Landwirt Hainstadt (Baden.)

Schöne

Orangen, Zitronen, Maronen

empfiehlt

G. Lindenberger.

Zuckerin per Tablette 2 $\frac{1}{2}$ empfiehlt d. D.

Beerensträucher

rote, weiße und schwarze Tränble, Stachelbeeren, Himbeeren u. Preislinge liefert billig (Preisliste zu Diensten)

C. E. Schmidt,

Beerenobstschulen, Lauffen a. N.



Freiwillige Feuerwehr Wildbad.



Die Wahl je eines Unteroffiziers für die Züge I. und IV. findet am

Ostermontag den 16. April 1900

Vormittags $\frac{1}{2}$ 11 Uhr

statt und treten die Mitglieder der betreffenden Züge um genannte Zeit in Uniform vor dem Rathause an.

Den 10. April 1900.

Das Commando.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.



Am **Ostermontag den 16. April 1900**

Morgens 7 Uhr

rückt die gesamte Feuerwehr einschließlich der Beleuchtungs- und Läute-Mannschaft zu einer



Hauptübung

aus.

Nur ganz dringende Entschuldigungen können berücksichtigt werden.
Den 10. April 1900.

Das Commando.

Wildbad, 10. April 1900.

Danksagung.



Für die wohlthuenenden Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit und nach dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Onkels und Schwagers

Friedrich Link

Schuhmachermeister,

für die vielen Blumen Spenden und die ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, insbesondere den Herren Offizieren und Mannschaften der Freiw. Feuerwehr, sowie der Feuerwehrkapelle, für die zahlreiche Beteiligung des Siederkranzes und den erhebenden Gesang desselben, ferner für den Ehrendienst der Herren Träger sprechen hiemit den tiefgefühltesten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Circus Central

W. Hofmeier

gibt über die **Oster-Feiertage in Calmbach** auf der Wiese neben der neuen Brücke **Vorstellung.**

Die verehrl. Einwohnerschaft von Wildbad, Calmbach und Umgebung wird hiezu höfl. eingeladen. — **Neues Programm! Neue Künstler!**

Die Direktion.

Ulm a. Donau.

Vom 15. bis 23. September 1900 in sämtlichen Räumen des Saalbaus

Allgemeine Ausstellung für Kochkunst Hôtel- u. Wirtschaftswesen u. verwandte Gewerbe

umfassend: *Kochkunst, Konditorei, Bäckerei, Metzgerei, Delikatessen, Getränke* jeder Art etc., sowie in allen *Ausstattungsgegenständen der Wirtsbranche*, unter d. **Ehrenvorsitz des Herrn Oberbürgermeister Wagner in Ulm.** — **Anmeldungen** sind bis spätestens **10. August d. Js.** an die **Ausstellungs-Kommission** (Saalbau Ulm) einzureichen, welche auch zu jeder näheren Auskunft gerne bereit ist.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.

Zwetschgen

serbische, per Pfd. 28 Pfg. empfiehlt
G. Lindenberger.

Specialität:
Schwedische und astreine amerikanische
Zimmer-Thüren
Futter und Bekleidungen etc.
Emil Funcke.
Haupt-Compt. u. Musterlager:
Coblenz, Schlossstrasse 7,
wohin alle Anfragen zu richten sind.
Lager: Frankfurt a. M.,
Niedenu 15.
Illustr. Preislisten gratis u. franco.



Neu eingetroffen:

Knaben-Anzüge

in sehr schöner Auswahl billig, bei
Fr. Schulmeister.

Beste, billigste Bezugsquelle
für
Feuer-
Armaturen, insbesond.
Roststäbe,
PUMPEN
für häusl. u. gewerb. Zwecke
Gebr. Ritz & Schweizer
Maschinenfabrik u. Eisenguss
Seewab. G.m.b.H.



Eierfarbe

empfehlst

D. Treiber.

Verlangen Sie gratis u. franco meinen
Illustr. Hauptkatal. über
Fahrräder
u. Fahrradartikel u. Sie
werd. sich überzeugen, dass
ich b. bester Qualität, unt.
1 Jahr. Garant., am billigst.
bin — Wiederverk. geg.
Deutsche Fahrrad-Industrie,
Richard Driessen,
Hannover, Brüderstr. 4.



Asthma (Atemnot)

findet schnelle und sichere Linderung beim
Gebrauch von

Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons

(Bestandteile: 10% Alliumsaft, 90%
reinst. Zucker.) In Schachteln à M. 1.—
bei Conditorei Lindenberger.

**Hypotheken, Credits, Capitals-
und Darlehen-Suchende**
erhalten sofort geeignete Angebote.
Wilh. Hirsch, Mannheim.

Messmer's
gerösteter
Caffee
UNVERZAGT.
feinste Mischungen
Per Pfund Mk. 1, 1.20, 1.40, 1.60
1.80, 2 und Mk. 2.50.
Niederlage bei
Chr. Brachhold, Wildbad.
Gustav Hammer.


